

ANSICHTEN-AUSSICHTEN

◀ **Trainierbahn
für uns alle**
Seite 2 >>>

◀ **Neuausrich-
tung Gruscheweg**
Seite 4 >>>

◀ **Welchen
Wert hat Kultur?**
Seite 5 >>>

**Für ein Neuenhagen des
Miteinanders**



Neuenhagen bei Berlin ist eine lebens- und eine liebenswerte Gemeinde. Das und nichts anderes ist das Produkt jahrzehntelanger, kontinuierlicher und intensiver Kommunalpolitik.

Daran haben wir, haben die PDS, DIE LINKE.PDS und DIE LINKE ihren gehörigen Anteil.

In unserem Wahlprogramm zur diesjährigen Kommunalwahl plädieren wir für ein Neuenhagen des Miteinanders. Viele Bürgerinnen und Bürger betrachten die Verstärkung der Gemeinde mit einiger Sorge. Es geht dabei um eine höhere Versiegelung von Grundstücken, um weitere, reine Wohngebiete und um ein Unterstellen aller Interessen unter private Gewerbezwecke. Wir wollen mit unserer Kommunalpolitik Solidarität stärken und den Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen in Neuenhagen erreichen.

Jeder neue Mitbürger und jede neue Mitbürgerin bedeutet auch Verantwortung um diese. Die Frage ist: Nimmt sich Neuenhagen dieser Verantwortung an oder nicht? Wie kommen wir dazu, dass man sich in Neuenhagen gegenseitig unterstützt – durch Paradedstrassen oder durch Orte der Begegnung?

Wir wollen uns auch weiterhin für das Lebens- und Liebenswerte in Neuenhagen einsetzen und dazu brauchen wir am 25. Mai alle Stimmen für DIE LINKE. Natürlich von allen, die uns schon 2008 zur stärksten Kraft im Ort gemacht haben. Aber sollte es noch jemand geben, der noch nie DIE LINKE gewählt hat, dem sage ich: Hast du nicht? Na dann wird's aber Zeit!

Sven Kindervater



**DIE LINKE mit neuem Elan ins neue Rathaus -
Kommunalwahl 2014** Unser Team auf Seite 6 >>>

Links aktiv

Der Kommunalwahlkampf hat begonnen. Fünfzehn Bürgerinnen und Bürger kandidieren für DIE LINKE für die Gemeindevertretung, die am 25. Mai neu gewählt wird. Wir freuen uns sehr, dass mit **Sven Kindervater, Ute Schönthal, Sascha Trutt** und **Wolfgang Winkler**, die bereits seit 2008 in der Fraktion aktiv sind, erfahrene Kommunalpolitiker wieder kandidieren.

Und wir freuen uns, dass sich insgesamt acht parteilose Bürgerinnen und Bür-

ger bereit erklärt haben, auf unserer Liste anzutreten. Unser Team für die Kommunalwahlen am 25. Mai 2014 stellen wir ihnen auf Seite sechs näher vor.

Und mit allen fünfzehn Kandidatinnen und Kandidaten werden wir in den bis dahin verbleibenden Wochen das direkte Gespräch mit den Bürgern suchen. Ab März können Sie uns an Infoständen treffen oder in unserem Bürgerbüro in der Ernst-Thälmann-Strasse 33. Und am 1. Mai sehen wir uns vielleicht auf dem Fest in der „Arche“. Wir suchen das Gespräch, also zögern Sie nicht, wenn

Sie Fragen zu unserem Programm haben oder unsere Kandidaten kennenlernen wollen.

Unser Wahlprogramm und die Bilanz der Fraktion in der Gemeindevertretung von 2008 - 2014 finden Sie auf unserer Homepage <http://www.dielinke-neuenhagen.de/>. Oder schauen Sie mal auf unsere Facebook-Seite <http://www.facebook.com/dielinke-neuenhagen>.



Die Hönower Trainierbahn soll für alle sein

Ein Interview von Ansichten-Aussichten mit Frau Kortkamp, NABU- und Greenpark-Mitglied

A-A: Frau Kortkamp, Sie engagieren sich seit vielen Jahren für die Hönower Trainierbahn. Was veranlasst Sie dazu?

Frau Kortkamp: Sie werden es kaum glauben, aber als damals die Investoren auftauchten, die aus unserer Hönower Trainierbahn so eine Art Disneyland für Pferdeliebhaber machen wollten, bin ich richtig zornig und wütend geworden. Das durfte doch nicht wahr sein. Seit Jahrzehnten wurde das Gelände von uns und unseren Gästen als Naherholungsgebiet genutzt. Das war doch ein Stück Heimat, das konnte man doch nicht privatisieren.

A-A: Was wollen Sie erreichen, welches Ziel verfolgen Sie?

Frau Kortkamp: Wir wollen die Trainierbahn in eine Eigentumsform überführen, die eine Nutzung durch alle Neuenhagener und deren Gäste sicherstellt. Wir, das sind die Bürgerinitiative Greenpark und die starke Ortsgruppe des NABU. Es gibt auch einen Beschluss der Gemeindevertretung vom Juli 2007, der den Erwerb der Trainierbahn durch die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe befürwortet.

A-A: Woher soll denn das Geld dafür kommen?

Frau Kortkamp: Es gibt einen Naturschutzfonds der Landesregierung, der gespeist wird aus den Ausgleichszahlungen. Nach dessen Satzung dürfen die Mittel daraus u.a. für den Ankauf von Erholungsflächen verwendet werden. In erster Linie

denke ich daran. Aber es gibt auch noch andere Möglichkeiten. Ich möchte auch



noch erwähnen, dass bereits Bürger mit privaten Spenden ihre Unterstützung für das Projekt bekundeten. Die knapp 6000 € sind nur ein kleiner Beitrag, der aber für ein großes Interesse spricht. Ich bin fest davon überzeugt, dass es nicht an der Finanzierung scheitern wird.

A-A: Es ist bekannt, dass ein Investor noch etwa ein Jahr ein Vorkaufsrecht auf das Gelände hat. Ist das nicht eine weitere Hürde?

Frau Kortkamp: Mit dem von der Gemeindevertretung beschlossenen Grünordnungsplan ist ein Beitrag geleistet

worden, die Trainierbahn für die Freizeitnutzung der Neuenhagener zu erhalten. Das ist dann eher eine Hürde für den Investor.

A-A: Welche Aktivitäten sind als nächstes geplant?

Frau Kortkamp: Am Sonntag, dem 11. Mai, wird es wieder einen Aktionstag auf der Trainierbahn geben. Alle Neuenhagener können sich dabei von dem vorhandenen Freizeitpotential überzeugen. Bereits um 7.00 Uhr gibt es eine Vogelstimmenwanderung.

Um 9.30 Uhr tritt der Männerchor zur Eröffnung des Tages an. Die Laufgruppen werden vertreten sein, eine Kräuterwanderung wird angeboten, für die Kinder gibt es eine Wanderung mit dem Förster und ein Kremser wird auch wieder seine Runden drehen. Wenn alles gut geht, wird der neue Lehmbackofen erstmalig in Betrieb genommen. Damit hätte der Haustierhof Kuhmuckel eine neue Attraktion.

Wir erwarten zu unserem Aktionstag auch wieder prominente Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik.

A-A: Frau Kortkamp, ich weiß, es ist Ihr Traum, das Ergebnis noch zu erleben, an dessen Zustandekommen Sie so zielstrebig und mutig und mit der Unterstützung vieler Gleichgesinnter wirken. Ich wünsche es Ihnen und uns allen. Danke für das Interview und Danke für Ihr beispielhaftes Engagement.

Das Interview führte **Werner Niebsch**

Wie es mit den „Stolpersteinen“ weiter geht

In der Januarausgabe von Ansichten-Aussichten informierten wir über das Projekt „Stolpersteine“. Wir stellten die Namen der bisher bekannten jüdischen Mitbürger vor und fragten, ob sich Neuenhagener noch an sie erinnern können. Unsere Internetrecherche im Gedenkbuch des Bundesarchivs ergab, dass Erna und Herbert Smilowski am 15. August 1942 nach Riga deportiert und drei Tage später dort umgebracht wurden. Von Franziska Törlitz ist bekannt, dass sie im Mai 1942 im

Vernichtungslager Chelmo (Kulmhof) umgebracht wurde. Um die Stolpersteine nach Möglichkeit in der Nähe der Wohnorte einzusetzen, brauchen wir die Wohnanschriften der Opfer in Neuenhagen. Leider existieren im Rathaus aus der Zeit von 1930 bis 1945 keine Einwohnerverzeichnisse mehr. Eine Anfrage an das Kreisarchiv in Seelow blieb bisher unbeantwortet.

Als nächstes ist die Gründung eines Erinnerungskreises geplant, um gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung die nötigen rechtlichen und verwaltungstechnischen Schritte für die Installation der Stolpersteine anzubahnen.
W.N.

Einladung zum 34. Neuenhagener Gespräch: Entwicklungen in Lateinamerika

Gesprächspartner: Otto Pfeifer, Botschafter a. D.

am 26. März 2014, 19.00 Uhr Bürgerhaus Neuenhagen, Hauptstr. 2

Sascha Trutt (DIE LINKE)

Ich bin 31 Jahre alt und engagiere mich seit nunmehr über 10 Jahren in der Kommunalpolitik unseres schönen Heimatortes. In wechselnden Funktionen (z. Zt. stellvertretender Fraktionsvorsitzender) und als Mitglied mehrerer Fachausschüsse ist es mir dabei gelungen, umfangreiche Erfahrungen in der Gemeindevertretung zu sammeln. In dieser Zeit habe ich zugleich Englisch, Sport und Politische Bildung (Lehramt) an der Uni Potsdam studiert und befinde mich momentan im Referendariat.

Vor dem Hintergrund meiner Unterrichtsfächer liegt mir vor allem die Sportpolitik im Ort am Herzen. Neben der Unterstützung des NABU beim Erwerb der Neuenhagener Trainierbahn, um diese dauerhaft für die vielfältige

Freizeitgestaltung der NeuenhagenerInnen zu erhalten, werde ich mich für die Bewahrung bestehender und die

Erschließung neuer Freizeitsportmöglichkeiten engagieren. Darunter fallen für mich insbesondere die öffentliche Nutzung des neuen Sportplatzes südlich des Teichhauses der Grundschule am Schwanenteich für Freizeitläufer und andere „stille“ Sportarten.



In der neuen Wahlperiode möchte ich mich darüber hinaus für das Projekt „Stolpersteine“ einsetzen, das der Aufarbeitung der Geschichte Neuenhagens während des NS-Regimes dient. Damit würde nämlich nicht zuletzt eine gute Tradition fortgesetzt, die mit der Anbringung der Gedenktafel zur Ehrung der Widerstandskämpferin Johanna Solf am heutigen Haus der Begegnung und des Lernens während meiner Zeit als Vorsitzender des Kultur- und Sozialausschusses im Jahr 2009 begonnen wurde.

**Tritt
wieder an
Neu an
Bord**

Angela Kann (parteilos)

Warum ich für DIE LINKE kandidiere

Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Ich lebe seit 1984 in Neuenhagen. Wir kamen ursprünglich aus Berlin und haben 1983 begonnen, hier ein Haus für unsere, damals noch junge, Familie zu bauen.

In Gesprächen habe ich den Eindruck gewonnen, dass die Kommunalpolitik, die DIE LINKE hier leistet, positiv für die Neuenhagener ist. Ich habe mich in meinem ganzen Leben immer gern eingebracht und auch eingemischt, fühle mich noch nicht zu alt, um noch einmal



durchzustarten und mitzuarbeiten, und nicht zuletzt sehe ich mich, nach erfolgreichem Kennenlernen, in der Fraktion DIE LINKE gut aufgehoben.

Ich bin selbständig und kann meine Zeit selbst einteilen, was eine ehrenamtliche Tätigkeit erleichtert. Ich arbeite z.B. sehr gern mit jungen Menschen. Da ich sehr viele Jahre im Bauwesen tätig war, interessiert mich aber auch die Ortsentwicklung aus städtebaulicher Sicht. Ich glaube, dass ich mich hier fachlich gut einbringen könnte und auf diesen Gebieten eine gute Arbeit in der Gemeinde leisten kann.

Gruscheweg bekommt einen neuen Rahmenplan

Wiesenberg – noch vor wenigen Jahren prangte dieses Wort auf allen Karten über dem Gebiet, welches man heute nur noch als „Gruscheweg“ kennt. „Früher haben wir hier immer unsere Drachen steigen lassen“, sagte mir einst eine Mitschülerin. Doch das ist lange vorbei.

Der Wiesenberg ist mittlerweile dicht besiedelt. Ganze 1100 Menschen leben hier, sind in den letzten 20 Jahren hier her gezogen. Ob Reihenhäuser, Doppelhäuser oder flache Einfamilienhäuser – der Gruscheweg ist auch ein Abbild der Trends der

letzten Jahrzehnte. Vieles wurde für diese Region versprochen: Eine Bushaltestelle, ein Supermarkt, eine Drogerie. Auch sollten hier eines Tages bis zu 4500 Menschen leben. Hier sollte Neuenhagen sich ausbreiten, wachsen. Und das hat es auch getan. Nur eben nicht so, wie gedacht.

Eine Sünde der 90er Jahre war sicherlich der Hang zu viel Beton und zu viel zu kleinen Grundstücken. Der Gruscheweg sieht nicht aus wie Neuenhagen, fühlt sich nicht an wie Neuenhagen – und ist auch nie zu einem Teil Neuenhagens geworden. Sicher fühlen sich viele Bewohner des Gruschewegs mittlerweile als Neuenhagener, aber mehr als zum Schlafen und um vielleicht Freunde und Familie zu besuchen kehrt man hier nicht ein.

Auch sind die allermeisten Versprechungen nicht umgesetzt worden. Der Gruscheweg hat außer Wohnungen nichts. Zugegeben, es gibt ein paar Spielplätze und etwas Parkgelände, aber deren beste Tage sind auch seit mehr als zehn Jahren vorbei. Als echtes

Mit dem Instrument eines Rahmenplans mischt sich die Gemeinde nun aktiv in die Entwicklung ein. Zurzeit sind Grundstücke in Neuenhagen so stark nachgefragt wie seit Jahren nicht mehr. Die Genehmigungen, in diesem Gebiet massiv den Wohnungsbau



Naherholungsgebiet nach der Arbeit, um Freunde zu treffen oder zum Ort für Workout wie etwa zum Joggen hat es nie fungiert. Wer hier nicht wohnt, kommt hier auch nicht her. Das hat nicht zuletzt auch einige strafrechtliche Folgen gehabt, denn wo kein Durchgangsverkehr herrscht, ist es auch unbeobachtet. Doch jetzt soll alles anders werden.

Nachdem man mittlerweile den Eindruck gewinnen konnte, mehr als ein paar weitere Häuschen pro Jahr werden hier nicht mehr hinzukommen, plant man nun den großen Wurf: Nun soll noch das ganze bis zur Autobahn zur Verfügung stehende Gebiet entwickelt werden. Auf der letzten Gemeindevertretertagung legte die Verwaltung ihren Entwurf eines Rahmenplans vor. Und das ist gut so.

fortzusetzen, sind seit den 90ern längst erteilt. So geht es jetzt also vielmehr um den Versuch, Einfluss zu nehmen auf das, was kommt.

So sollen Grundstücke für Gemeindebedarf frei gehalten werden, was etwa dann für eine Kita, eine Schule und einen Sportplatz genutzt werden kann. Kann, nicht muss, denn hier soll nur angezeigt werden, dass wir uns als Gemeinde dabei auch was denken. Ob es am Ende nicht doch eher ein Jugendclub oder eine Sporthalle werden, ist damit noch gar nicht festgelegt. Auch ob sich wirklich Mehrfamilienhäuser oder Einfamilienhäuser dort ansiedeln, wie derzeit dargestellt, ist gar nicht vorherzusagen, denn das entscheidet am Ende wieder der Trend am Wohnungs-

markt. Fakt ist aber, dass hier nun bis zu 1100 Einwohner hinzukommen könnten. Das bedeutet also insgesamt 2200 Einwohner statt 4500. Dazu sind endlich einige Flächen für Dienstleistungen und Einzelhandel vorgemerkt. Dass es dennoch nicht alles ganz so einfach werden wird, ist durch Autobahnärm und das teilweise recht hügelige Bauland jetzt schon abzusehen. Doch nun sind Sie gefragt.

Entgegen ersten Überlegungen aus dem Rathaus haben FDP/BGN und LINKE gemeinsam erwirkt, dass der Rahmenplan nun vom 10. März bis zum 11. April 2014 ausgelegt wird. Das bedeutet nicht weniger, als dass wir als Gemeinde erst

einmal überhaupt nichts beschließen, solange wir keine Reaktion aus der (vor allem dort wohnenden) Bevölkerung bekommen haben. Bitte entnehmen Sie der unteren Infobox, was Sie konkret tun können.

Für uns ist es positiv, dass man sich nun dazu durchgerungen hat, hier gestalterisch und planerisch in die Entwicklung einzugreifen. Dabei ist uns die Bürgerbeteiligung besonders wichtig. Mischen Sie sich ein, sagen Sie uns, was Sie von den Plänen halten. Jetzt haben wir die Chance, dieses Gebiet zu einem Teil Neuenhagens zu machen. Lassen wir uns diese Chance nicht entgehen.

Sven Kindervater

Was kann ich tun?

Bis zum 11. April können Sie Ihre Anregungen bei der Gemeindeverwaltung Neuenhagen, Am Rathaus 1, 15366 Neuenhagen bei Berlin unter dem Stichwort „Rahmenplan Gruscheweg“ einreichen.

Auch wir wollen dazu mit Ihnen ins Gespräch kommen. Dazu laden wir Sie am **22. März um 11 Uhr** zu uns in unser Bürgerbüro, Ernst-Thälmann-Straße 33, ein.

Weitere Informationen, Meinungen sowie diverse Unterlagen finden Sie auf unserer Webseite www.dielinke-neuenhagen.de

Welchen Wert hat Kultur?

Der Landkreis Märkisch-Oderland liquidiert seine Kultur GmbH.
Was bleibt?

Die Entscheidung ist gefallen, nach Maßgabe des Berichts eines externen Wirtschaftsprüfers wird verfahren. Das Brecht-Weigel-Haus in Buckow, die Gedenkstätte Seelower Höhen und die Kreismusikschule fallen an den Kreis zurück. Die Zukunft des Freilichtmuseums Altranft und des Schlosses Bad Freienwalde hängt von der Bereitschaft Dritter ab, sich für diese Einrichtungen zu engagieren. Der Prozess wird schmerzhaft werden und wenigstens mittelfristig keine Einsparungen bringen. Das liegt zum einen daran, dass die ausgesetzten Gehaltstarife der Angestellten der Kultur GmbH bei der Übernahme durch den Kreis an die Tarife des öffentlichen Dienstes angepasst werden müssen. Zum anderen wird man potenziellen zukünftigen Betreibern von Altranft und Bad Freienwalde erheblich entgegenkommen müssen – sprich es werden finanzielle Zugeständnisse fällig, die noch nicht absehbar sind.

Ein Exempel existiert allerdings: Das Kreiskulturhaus in Seelow wurde 2011 aus der Kultur GmbH ausgegliedert und wird nun privat betrieben. Die Belastungen des Kreishaushaltes sind dadurch – unter dem Strich – nicht gesunken, sondern gestie-

gen. Verpflichtungen aus Übergabe- und Personalverträgen sowie Einnahmeverluste sind hier ursächlich. Zudem wird jetzt Miete fällig, wo man einst Hausherr war.

Ferner wurde ein politisches Signal gesetzt, hinter dem eine ebenso falsche, wie zukunftsweisende Logik steckte: kleinere Kultur GmbH = geringere Kosten. Der so nahegelegte Schluss: keine Kultur GmbH = keine Kosten.

Es wurde oft gesagt: Kultur kostet Geld und man muss sich darüber klar werden, wie viel Kultur man sich leisten möchte. Genau hier war die Sicht des Kreises von Anfang an verzerrt und ist es noch. Die Kultur GmbH wurde gegründet, um Einsparungen zu erzielen und sie wird nun wieder aufgelöst, ebenfalls um Einsparungen zu erzielen.

Es wurde in keiner Kreistagssitzung zur Kultur GmbH – und es gab etliche – diskutiert, wie man sich vom Kreis gestützte Kultur vorstellt oder was sie für den Kreis bedeutet, als Wert an sich. Stets blieb es bei einer knappen Würdigung, um dann ausgiebig über die Kosten zu debattie-

ren. Dies geschah mit Inbrunst und mit erhobenen Zeigefingern allenthalben. Die Kultur GmbH ging als „Kostenmonster“ durch die Presse, das den Kreis zu verschlingen drohe. Tatsächlich machen die Ausgaben für alle sogenannten „freiwilligen Aufgaben“, also Haushaltsmittel, über deren Verwendung der Kreistag frei entscheiden kann, gerade 1,6 % des Gesamthaushaltes aus, Kultur nebst GmbH inbegriffen.

Aus der kleinen Kultur GmbH wurde ein großes Politikum gemacht. Der im Mai neu zu wählende Kreistag wird sich hinter dieser scheinbaren Herkulesarbeit nicht mehr verstecken können. Es gilt, wichtige und kostenintensive Projekte der Daseinsfürsorge voranzubringen. Es seien hier nur beispielhaft die Themen Sicherung von Schulstandorten und medizinische Versorgung im ländlichen Raum genannt.

So hat auch ein konsequent verfolgter Denkfehler am Ende sein Gutes.



Dr. Arno Gassmann

Kreistagsmitglied
der LINKEN

Görke begrüßt Bewegung bei Polizeireform

Die SPD rückt von ihren Plänen der Kürzung der Stellen bei der Polizei ab.. Von derzeit etwa 8200 Beamten sollen 7800 übrig bleiben, sagte SPD-Fraktionschef Klaus Ness am Mittwoch nach der Klausurtagung seiner Fraktion.

Nach den bisherigen Plänen der Polizeireform sollten es bis zum Jahr 2020 noch 7000 Polizisten im Land sein. Dazu erklärt der

Landesvorsitzende der LINKEN Brandenburg, Christian Görke: „Ich begrüße die Bewegung bei meinem Koalitionspartner, was die Zielzahlveränderung bei der Polizei angeht. Im Übrigen war diese Zahl mit der jüngsten Personalbedarfsplanung und dem Beschäftigungspaket mit den Gewerkschaften schon auf 7650 PolizistInnen erhöht worden.

DIE LINKE steht für einen zukunftsfähigen öffentlichen Dienst in Brandenburg und wird in den kommen Monaten über weitere Bedarfe in der Justiz, im Bildungsbereich, Finanzverwaltung und Genehmigungsbehörden aufgabenkritisch reden. Dazu wird DIE LINKE konkrete Vorschläge unterbreiten.“

Kahlschlag auf dem Waldfriedhof

Im Rathaus häufen sich die Beschwerden wegen der Baumfällungen und Rodung von Hecken. Wir dokumentieren dazu einen Leserbrief von Elke Richter:

„Mit Entsetzen musste ich heute feststellen, dass auf dem Waldfriedhof Neuenhagen, einem kommu-

nalen Friedhof, in der vergangenen Woche eine große Zahl von Bäumen sowie so gut wie alle die Gräber umgebenden Sträucher und Hecken entfernt wurden. Dabei wurden die Bepflanzungen der Grabstätten z.T. erheblich beschädigt. Definitiv geschockt sind viele Angehörige der Toten, die diesen waldähnlichen Friedhof bewusst wegen dieses Charakters gewählt haben wie auch meine Familie. Als

ehemalige Gemeindevertreterin und Angehörige eines seit 1990 auf dem Waldfriedhof ruhenden Diplom-Forstingenieurs empört mich die Vorgehensweise, einschließlich der in der „Märkischen Oderzeitung“ vorgenommenen Rechtfertigungsversuche durch den Bürgermeister, Herrn Henze“



Heute: „An die Nachgeborenen“

dass Bertolt Brecht vor etwa 60 Jahren in seinem Gedicht „An die Nachgeborenen“ schrieb:

„Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt. - Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten.“

Und die sind heute noch nicht vorbei.

Jetzt haben wir jedoch das Superwahljahr 2014 mit Europa-, Landes- und Kommunalwahlen, was sollen uns da Gespräche über Bäume, Seen und dergleichen, selbst wenn sie sich in Neuenhagen befinden? Nun besteht aber das Leben der Menschen nicht nur aus

Wahlkämpfen um Stimmenanteile und Fraktionsstärken. Es gibt auch noch andere Bedürfnisse und Wünsche wie die nach Entspannung, Unterhaltung, Muße – ja sogar nach beruhigenden Naturerlebnissen und nach Spaziergängen unter Bäumen, selbst in Wahlperioden. Und auf solche natürlichen Bedürfnisse aller Menschen zu reagieren, ist nicht nur ein Vorrecht der „Grünen“.

Auch und gerade DIE LINKEN haben sich in ihrem Wahlprogramm Ziele gesetzt, die die materiellen, organisatorischen und rechtlichen Bedingungen gewährleisten sollen. Es sind die sogenannten „Rahmenbedingungen“ für die Erhaltung und Gestaltung unserer natürlichen Umwelt. Jedermann soll die Möglichkeit er-

halten, entsprechend seinen natürlichen Bedürfnissen Natur zu erleben und zu genießen. Es ist eine unerlässliche Bedingung für ein erfülltes Leben und kann zudem gesund erhalten und dazu beitragen, neue Kräfte zu sammeln für andere Aufgaben.

Ein überzeugender Wahlkampf der LINKEN sowie gute Ergebnisse für die Volksvertretungen auf allen Ebenen können uns auch ein Stück weiter bringen in eine Zeit, in der ein Gespräch über Bäume nicht mehr so viel Gewissensbisse erzeugen muss und in der die finsternen Zeiten ein wenig aufgeheitert werden können, auch wenn die vielen Untaten in der Welt noch nicht beseitigt werden konnten.



Briefwahl jetzt.

Es gibt bereits gemeinsame Wahlscheine für die Kommunal- und Europawahlen am 25. Mai.

Infos unter:
www.dielinke-neuenhagen.de

Das Team der Linken zu den Wahlen zur Gemeindevertretung und zum Kreistag



Auf Listenplatz 1 kandidiert **Sven Kindervater**. Er studiert Politikwissenschaft und Englisch an der FU Berlin, seit 2008 in der Gemeindevertretung und seit 2012 auch Fraktionsvorsitzender der Linken in Neuenhagen.



Auf Platz 2 kandidiert **Ute Schönthal** (parteilos), Schulleiterin der Fallada-Grundschule, die der Fraktion ebenfalls seit 2008 angehört.

Weiterhin kandidieren: **Ilka Goetz, Sascha Trutt, Beate Fuchs, Marian Krüger, Ute Unterberg, Dr. Arno Gassmann, Angela Kann, Wolfgang Winkler, Christine Hövermann, Christoph Schulz, Marian Digulla, Peter Fischer** und **Uwe Michael**.



Für den Kreistag kandidiert der Publizist **Dr. Arno Gassmann**, der dem Kreistag bereits seit 2008 angehört und sich vor allem um die Kultur- und Tourismuspolitik kümmert.

Das Bürgerbüro der LINKEN in der Ernst-Thälmann-Str. 33 ist geöffnet:
dienstags von 13 - 18 und
sonnabends nach Vereinbarung



Impressum
ANSICHTEN - AUSSICHTEN
Herausgeber: Ortsorganisation
Neuenhagen der Partei
DIE LINKE, Marian Krüger
c/o Bürgerbüro
Ernst-Thälmann-Str. 33
15366 Neuenhagen

Die Zeitung wird durch Spenden finanziert.

Veröffentlichte Zuschriften müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.